

Rojava verteidigen – Die Frauenrevolution lebt!

Seit Tagen demonstrieren Kurd:innen und Unterstützer:innen in ganz Deutschland unermüdlich in Verteidigung der Rojava-Revolution und der basisdemokratischen Selbstverwaltung in Nord- und Ostsyrien. Seit dem 6. Januar 2026 eskaliert dort die Lage, da islamistische Truppen der syrischen Übergangsregierung die Region militärisch angreifen, um sie unter eigene Kontrolle zu bringen. Trotz eines jüngst vereinbarten Waffenstillstands greifen sie mit türkischer Luftunterstützung kurdisch verwaltete Gebiete im Nordosten des Landes weiterhin an. Die Stadt Kobanê, in der der Islamische Staat am 26. Januar 2015 seine erste Niederlage erlitten hat, ist momentan eingekesselt. Zehntausende wurden erneut in die Flucht getrieben. Das Schicksal der Menschen in der Region ist ungewiss.

Dass die islamistischen Fraktionen, die unter dem Dach der "Syrischen Armee" zusammengekommen sind, systematisch Verbrechen an Frauen begehen, ist nicht von Zufall. So wurde zu Beginn der jüngsten Eskalation in Aleppo der leblose Körper einer kurdischen Kämpferin von einem Gebäude geworfen. Videos zeigen, dass in Gefangenschaft geratenen Widerstandskämpferinnen die Kehle durchgeschnitten wurde. Verschleppte YPJ-Mitgliederinnen drohen versklavt zu werden. Auf einer Aufnahme präsentiert ein islamistischer Söldner aus Rakka stolz den geflochtenen Zopf einer gefangen genommenen kurdischen Kämpferin und sagt, dass "der Zopf das Einzige von ihr ist, das heil geblieben ist".

Mit Beginn der Rojava-Revolution 2012 haben die Menschen im Norden und Osten Syriens unter Vorreiterschaft von Frauen ein demokratisches, pluralistisches und säkulares System aufgebaut. Der Gesellschaftsvertrag der Demokratischen Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien stellt Frauen rechtlich gleich und besagt, dass Frauen selbst über ihre Belange entscheiden. Frauen haben in den Reihen der Frauenverteidigungseinheiten YPJ maßgeblich zur Befreiung der Region vom IS beigetragen.

Jetzt aber scheint es so, als würden sich die islamistischen Fraktionen in der syrischen Armee systematisch für den IS rächen. Dafür spricht auch, dass unzählige IS-Inhaftierte von der Armee befreit worden sind. Ein Wiedererstarken des IS wäre fatal. Daneben ist die -auch von der Bundesregierung unterstützte- Forderung, Rojava solle alle seine Errungenschaften fallen lassen und zurück zum vorrevolutionären Zustand, höchst perniziös. Das zeitgleiche Hofieren des Anführers des islamistischen HTS-Miliz als "legitimer Interimspräsidenten Syriens" ist einfach nur unerträglich und macht uns immens wütend. Und deshalb protestieren wir in Deutschland auch gegen die heuchlerische Haltung der Bundesregierung und fordern:

- Sofortiges Ende der militärischen Offensive gegen Rojava
- Politischer Status für Rojava
- Verteidigung der Frauenrevolution

Kurdische Frauenbewegung in Europa (TJK-E)

eurotjk1@gmail.com * instagram: tjk.e_

